



KLOSTER HEGNE

Marianum

Marianum Hegne 1925 - 2015

Menschen bilden, Zukunft gestalten





Marianum

15. Mai.

1933

30. September



5. Prüfung
1. 10. 11.



Haushaltungeschule „Marianum“, Hegne am Bodensee



Unse Kapellchen

EIN MARIEN-GEHT NICHT
KIND VERLOREN.





Schulleben
in den 30er
Jahren



Insel

Pfingst-



Reichenau

Montag



Das Imnau



Unsere Blumen



Bienchen u. Schmetterling

Spiel.

Mysterienspiele

Der Hofstaat



Die Quellen





Der letzte Tag



im Marianum





Schulleben 1952/53



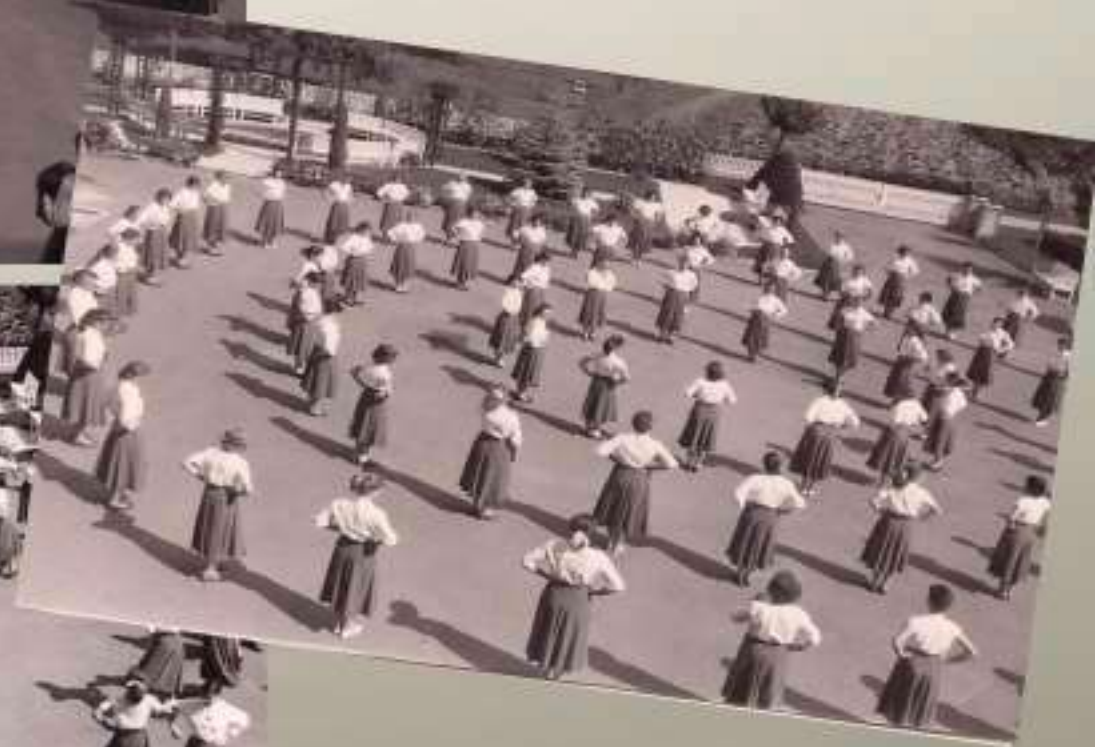


Am See
1957/58





Tänze am Sonntag nach dem Gottesdienst





Gruppen A, B und C



Feste feiern

Halbjahresfest Gipfelfest





Tauferneuerung





St. Nikolaus



St. Nikolaus



Fasnacht





Gartenfest



Max und Moritz





Advent/ Weihnachten





Begrüßung der
Inderinnen in der
Provinz Hegne





Die Inderinnen begrüßen
mit Tanz die deutschen
Mitschwestern



Unterricht in der Schulküche





Schuhappell



Schuhe
putzen ...



Unterricht in der Schulküche







Umbau 1963 – 66





Präsentationen aus
dem Unterrichtsfach
„Handarbeit“





Jahrgang 1976

Klassenfahrt mit Sr.
Jacobe, Sr. Beathilde und
Sr. Albertis nach Salzburg

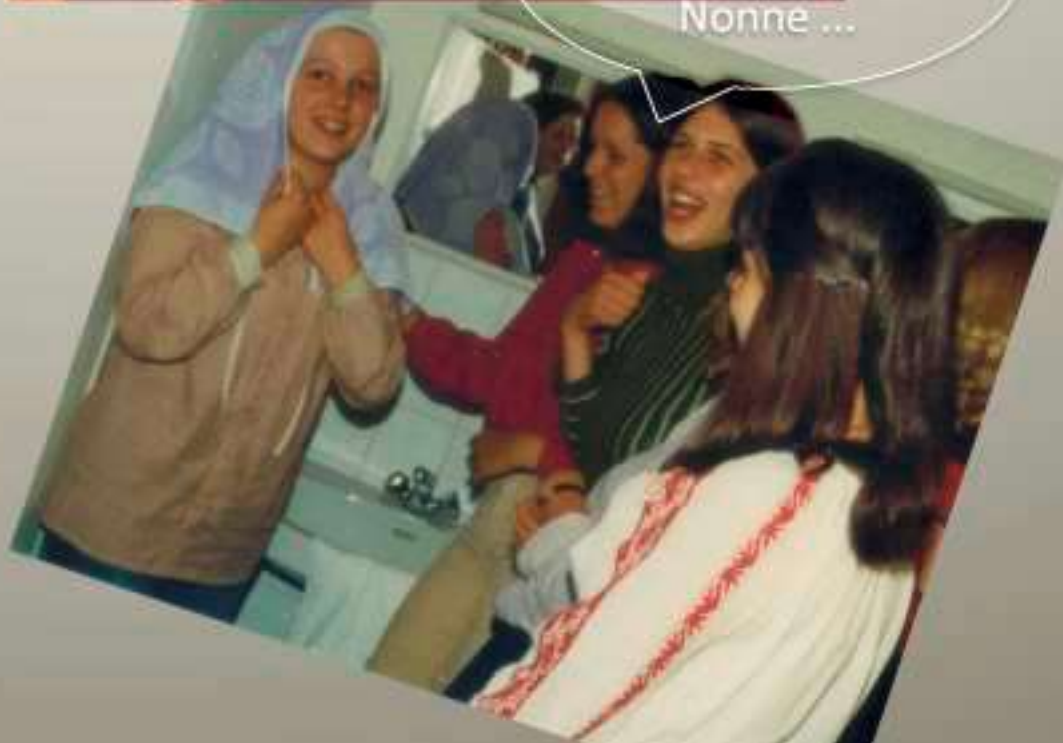




Wir bauen eine
Schneefrau-
Nonne



Bettina du wärst
eine schöne
Nonne ...



Internats- und Schulleben
1978 - 1980

Fasnachtsauftritt der Schwestern

Cool!
Puppet on a string









Feste im Internat waren immer besondere Höhepunkte





Biotope-Entstehung

ab 1990



So sah der Eingangsbereich zum Marianum
bis zum Herbst 1990 aus –

und dann...
begann
Sr. M. Weczenfried
zu buddeln an



Dann wurde eine Idee Wirklichkeit . . .
ein Biotop - ein „Ort“ und „Raum“ des Lebens



Mitte Oktober 1990 hat ein Bagger die oberste Erdschicht ab - und dann begann ein mühsames Graben durch den immer härter werdenden Lehmboden. Die vielen Steine sollten noch sehr nützlich werden.



Mai 1991

Die erforderlichen Tiefen sind erreicht - und die Stufen mit nassem Zehngemisch geglättet.





Sr. Regina bei der Stufenanpassung



Pfingstwoche 1991

Das Helferteam steht bereit - Herr Schüss gibt letzte Anweisungen - Willi Schwabhart und Gerald Mayer unterstützen uns.



Sr. M. Weckenrieder siebt und schleppt viele Tönnen Sand, damit die ersten Wasserpflanzen anwachsen können.

Das Pflanzsubstrat besteht aus Sand und Lehm im Verhältnis 3 : 1



Dann ist es so weit - die „Teufelschlange“ setzt sich in Bewegung - im Gänsemarsch tragen wir die lange vorbereitete Folie



In die Mittelachse der Grube - und staunen, wie schwer die verteilte Last immer noch ist.

v. Lf
Sc. Regina,
Sc. Claudia,
Sc. Beathilde



Herbst
1991



Vorbereitung
des Randzorn
für den
kommenden
Frühling



Das
Sitzklotz-Dreieck
soll im
kommenden Jahr
mit Wildkautern
eingesät werden.

Frühjahr
1992



Unser
Schreiner
hat für uns
diesen
Ruheplatz
zusammen-
gebastelt



Das ist die neue
Macianums-
Ansichtskarte





DEM LEBEN AUF DER SPUR



DER WEG DER KLEINEN SCHRITTE



MARIANUM
1991

Internats- und Schulleben 1990





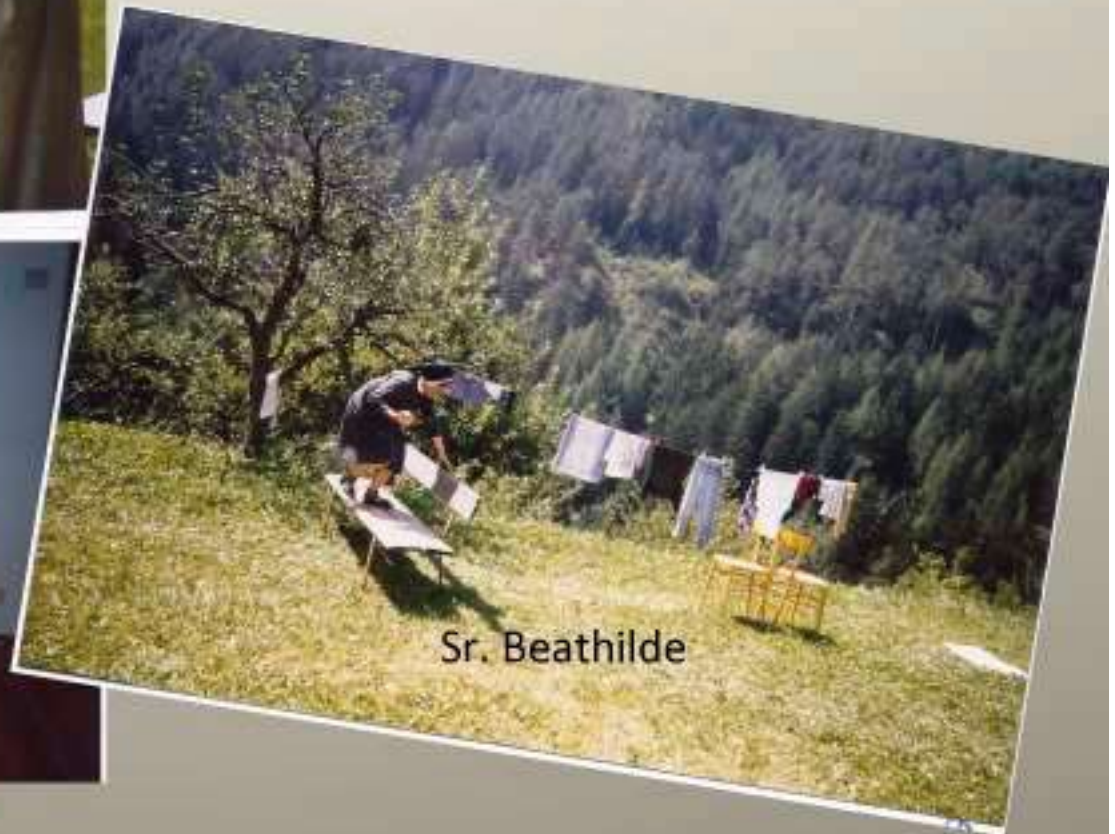


Klasse(n)
Fahrten
in den Jahren
1985-90





Ferienlager vom
Stadtjugendamt Konstanz,
Schulkindpraktika in Südtirol



Sr. Beathilde

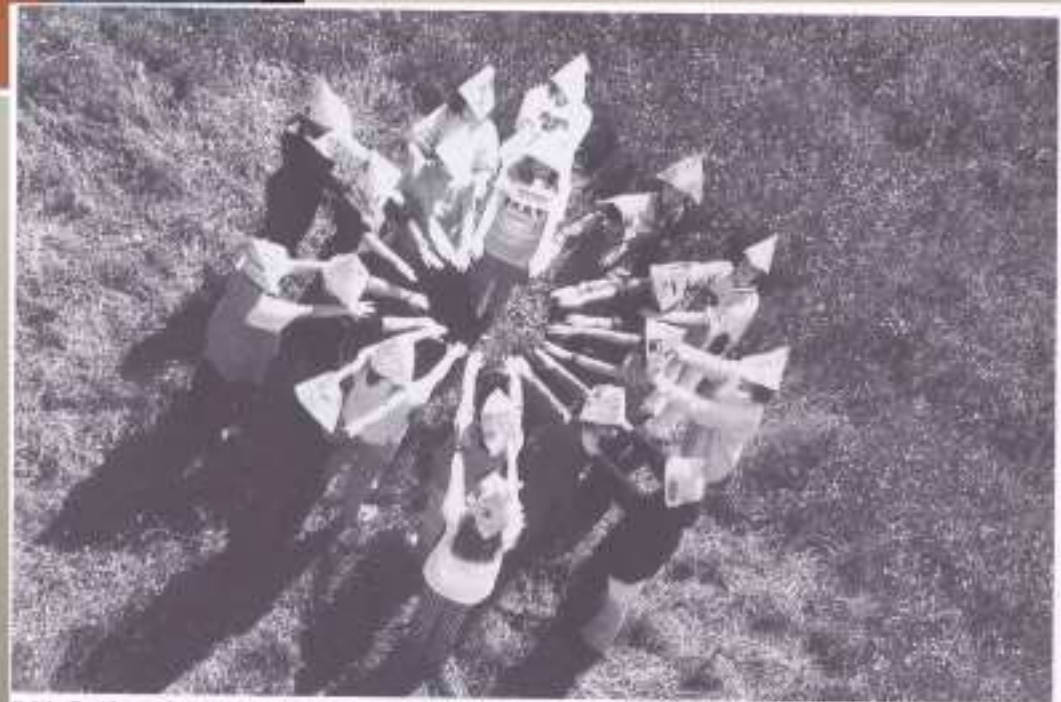


Die Hauskapelle diente den wöchentlichen Gottesdiensten und dem Morgen- und Abendgebet



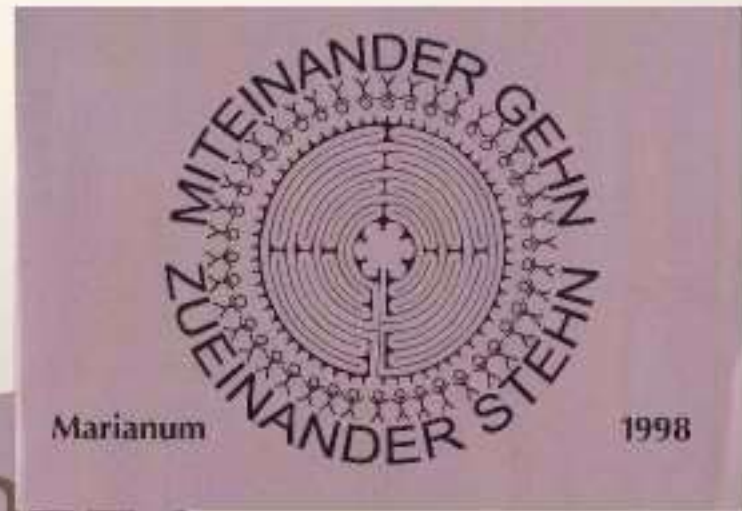
Gebetskreis im
Internat

Klasse 2 BFH 2
beim „Klasse“-
Projekt des
Südkurier



Originelles Klassenfoto der jetzigen Klasse 2 BFH 2, die beim Projekt des Südkuriers «KLASSE» teilnahm.

Marianumsbrief 1998





Präsentation des Unterrichtsfachs „Spiel“



Erster Schultag 1999



Grillabend 1999



Danke Sr. Edith, dass du uns
den Osterhasen versteckt
hast!



Der
Osterhase
war da!



Besinnlicher Hock an der Adventswurzel



Wenn nur schon
wieder Freitag
Nachmittag wär...



1999 Gründung
Verein der Freunde und Förderer des Marianums e.V.



Wegne ab 2000

(H)



Wasserversorgung

Wegne



Wasserversorgung

Wegne

Wasserversorgung * für den Standort 20 34



Schul- und Internatsleben um 2000





Feste, Feste, Feste



Wurzelhock



Prüfung bestanden

Zum Abschied freute sich Sr. Edith
über die Kasperle - Nonne





Klasse(n)fahrten 2000



Auf der
Dachterrasse



Studienfahrt

Triengen - Bozen - Merano - Südtirol

Sept 2003

03

Wir waren
dabei, die
Kö. 03



Gemütliche Hocks im Internat





Mit Armin Krenz
 begann 1996 das
 Hegner Forum
 Erziehung

Die Kinder teilhaben lassen
 „Hegner Forum Erziehung“: 600 Pädagoginnen diskutierten das Thema „Partizipation“

Von Bernhard Hagemeyer

Rund 600 Erzieherinnen und Lehrerinnen folgten der Einladung des „Hegner Forum Erziehung“ zu einem zweitägigen Seminar „Partizipation – über ausschneiden Kinder mit“ laute das Thema in der Fachschule für Sozialpädagogik Marianum. Nachdem die Organisatorin Schwester Edith M. Sonn das Forum eröffnet hatte, verteilte die Referentin Erika Kazem-Weisare zunächst den Studienort, der dem Kollegium in Kindergärten und Schulen zukomme. „Als Kollegium zusammenhalten“, rief sie dem Publikum. Gegenseitige Unterstützung sei eine wichtige Voraussetzung, um den Interessen Kindern gegenüber eine Haltung einzunehmen, die Partizipation ermöglichte. „Partizipation bedeutet, Raum für Antworten zu geben“, betonte Erika Kazem-Weisare. „Dabei kommt es nicht auf die Antworten



„Hegner Forum Erziehung“, Referentin Erika Kazem-Weisare (links) und die Organisatorin der Tagung, Schwester Edith M. Sonn.

an sich an, sondern auf die arbeitserfüllende Rolle ihrer Partizipation.“ Kinder hätten die Fähigkeit zur Partizipation schon von Geburt an in sich. „Sie decken Gebot an in sich. Sie decken sich an Themen ihres Interesses an und wollen Lösungen ausprobieren.“ Wenn Vorschläge nicht machbar seien, so solle ihre Umsetzung zumindest modellhaft erfolgen. „Wenn Kinder nicht gelernt haben, dass ihre Erfahrung und ihre Interessen gehört werden, richten sie sich anders aus.“ Einmal mehr eröffnete das „Hegner Forum Erziehung“ nicht nur neue Perspektiven für die Arbeit mit Kindern. Schwester Edith M. Sonn hörte während der beiden Tage von vielen Erzieherinnen, dass sie ermutigt worden seien, zu ihrer Arbeit zu stehen und selbstbewusster mit Kritik umzugehen.

MARIANUM HEGNE Kath. Fachschule für Sozialpädagogik, Allensbach-Hegne

Hegner Forum 'Erziehung'

ist der Titel einer Veranstaltungreihe, die das MARIANUM HEGNE, Katholische Fachschule für Sozialpädagogik, für Erzieherinnen und Erzieher anbietet.

In unregelmäßigen Abständen finden Fachtage statt, die ein Forum sein sollen, ein Informations- und Diskussionsort über aktuelle Fragen der Pädagogik.

Wir als Fachschule MARIANUM möchten damit unsere Aufgabe der Berufsausbildung um Angebote für Erzieherinnen und Erzieher in der Praxis erweitern.

Die Elementarpädagogik ist - genauso wie ihr Ausgangspunkt, die kindlichen Lebensverhältnisse und -bedingungen - einer ständigen Bewegung unterworfen. Die Ausbildung ist dabei die Basis für berufliches Handeln, gefällige Fort- und Weiterbildung allerdings unverzichtbare Ergänzung dazu. Ihnen Impulse zu geben zur Stärkung, Unterstützung und Reflexion ihrer täglichen Arbeit ist Ziel dieser Fachtage.

Auch die positive Resonanz auf die Veranstaltung im Januar '97 mit Dr. Armin Krenz hat uns ermutigt, diesen Weg weiterzugehen.

So entstand das *Hegner Forum 'Erziehung'*, welches Sie dieses Jahr ganz herzlich zu einem weiteren Fachtag einlädt.

Referent: Axel Jan Wieland
 Vortrag und Diskussion zum Thema:

OFFENER KINDERGARTEN KONKRET

- Welcher 'Bild von Kind' liegt dem Ansatz zugrunde?
- Was sind die theoretischen Grundlagen?
- Welche praktischen Umsetzungsmaßnahmen gibt es?

Termin: Mittwoch, 11.02.1998 9.00 - 16.00 Uhr
 Ort: MARIANUM HEGNE, Konradstr. 6 Allensbach-Hegne
 Teilnahmebeitrag: DM 10,-



Prof. Wolfgang Liegle



Frau Musiol



Gabriele Haug-Schnabel

Der veränderte Blick auf das Kind

Zehntes „Hegner Forum Erziehung“ fragte nach Qualität der frühkindlichen Bildung

Zum zehnten „Hegner Forum Erziehung“ kamen rund 3000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kindertagesstätten sowie Schülerinnen des „Marianum Hegne“ nach Radolfzell. Die Hegner Fachschule für Sozialpädagogik „Marianum“ veranstaltete die zweitägige Tagung.

Von Bernhard Hagemeier

In diesem Jahr stand die Frage der Sicherung der Qualität in der frühkindlichen Bildung und Umsetzung im Mittelpunkt. Das von Schwester Edith Seem (Marianum) organisierte Treffen, Hauptredner war Professor Ferré Laevers von der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der katholischen Universität Louvain in Belgien, Direktor des Forschungszentrums für erfahrungsorientierte Erziehung. Das vor dreißig Jahren in Louvain entwickelte Projekt „Erfahrungsorientierte Erziehung“ bietet einen Rahmen zur Erreichung und Sicherung der Qualität in Erziehungsrichtungen für Kinder im Vorschulalter. Erziehertinnen und Erzieher bekennen

die „Louvener Engagementskala“ an die Hand und beobachten auf dieser Grundlage in regelmäßigen Abständen die Kinder, so dass sie deren Entwicklung verfolgen und einschätzen können. „Das bedeutet für Sie keinesfalls mehr Arbeit“, ermunterte Laevers die Tagungsteilnehmerinnen, „schon jetzt geben Erzieherinnen alles, was möglich ist. Das Entscheidende ist der veränderte Blick auf das Kind.“

In der Praxis heißt das: Die Erziehertinnen stehen nicht jedes Jahr im Abstand von einigen Wochen einige Minuten dabei zu, wie es beispielsweise ein Puzzle zusammenlegt oder mit der Schere Figuren aus Papier ausschneidet. Weiterhin legt die Erzieherin die zwei Schlüsselfragen nach Laevers an: Wie sieht sich das Kind in diesem Moment? Und: Wie reagiert es auf?

Tief greifend lernen und Kompetenz entwickeln

Die erste Frage betrifft das Wohlbefinden des Kindes. „Die emotionale Gesundheit eines Kindes ist gesichert, wenn es sich Zutrauen fühlt, offen für die Umwelt ist, Entspannung ausstrahlt, Energie zeigt und im Ein-

klang mit sich selbst ist“, so Ferré Laevers. Die zweite Frage bezieht sich auf „Engagement“, einen Zustand, in dem Kinder konzentriert, motiviert und konzentriert ihren Tun ausüben, ihren Fortschritt mit höchster Zufriedenheit genießen und an ihrem eigenen Gelingen hängen.

Auf der „Engagementskala“, so Ferré Laevers, können die Erziehertinnen ohne großen Aufwand und ohne komplizierte Regeln einen fünf-stufigen Prozess anerkennen, angefangen von „Acting Alone“ bis zur höchsten Stufe „Joint Attention“. Nur wenn Wohlbefinden und Engagement zusammenströmen, können von Kindern tief greifend lernen und Kompetenz entwickeln, betont Laevers. Aufgabe der Erziehertinnen sei es, die Lernumgebung entsprechend zu gestalten und Kinder die Welt der Gefühle wahrnehmen zu lassen.

Ein praktisches Instrument der Einordnung von Entwicklungsschritten an für Erziehertinnen in Baden-Württemberg wichtig, nachdem es seit dem vergangenen Jahr Pflicht ist, die kindliche Entwicklung zu dokumentieren. Dabei liegt kein statisches Beobachtungsschema vor.



Die Verantwortlichen beim „Hegner Forum Erziehung“. Von links: Professor Ferré Laevers, Klaus Schöner von der Fachschule für Sozialpädagogik in Erbfeld, Schwester Edith Seem vom Marianum, Julia Moos von Louvain-Projektteam und Volker Pätzsch, Schulleiter des Marianum.



Reggio-Pädagoginnen
Elena Ciacopini und
Frau Ferrari



Fachkompetenz beim neunten Hegner Forum (v.l.): Schwester Edith Senn, Gabriele Haug-Schnabel und Schulleiter Volker Pudzich. BILD: SCHERRER

Gemeinschaft
im Internat
prägt uns fürs
Leben



„Stoßtag“
nach der 1. ERT-Massiv!

(H₂)



Mittagessen

Auf den
Weihnachtsmarkt
nach Wien



und dann
Stoßparty im
Keller!

Mitgliederversammlung des Fördervereins 2007





Der Neubau wird 2009 eingeweiht





Schulleben 2009/2010



Einweihung der Kletteranlage gestiftet vom Förderverein 2009







Schulleben 2010/2011





Schulleben 2011/12



Der Förderverein stiftet 2012 die Seilpyramide





Schulleben 2013/14





Sponsorenlauf: 12000 Euro für Indien !



15 Jahre Förderverein Jubiläumsabend 2014



Schulleben 2014/2015

Jahresmotto „Lebe deinen Traum“



90 Jahre Marianum

Erinnern und Danken gewährt Zukunft



zusammengestellt von
S. Fellhauer-Hoffmann
Verein der Freunde und Förderer
des Marianums e.V.